

Methode 2:

Demokratie-Quiz – Spielerisch politisches Wissen stärken

Dauer: 1×50 Minuten

Zielgruppe: 14 bis 19 Jahre

Fächer: Digitale Grundbildung, Politische Bildung, Ethik, Deutsch

Format: Quiz, Diskussion, Reflexion

Demokratie lebt vom Mitmachen. Sie funktioniert nur, wenn Bürgerinnen und Bürger informiert sind, ihre Rechte kennen und Verantwortung übernehmen. Für Jugendliche ist es deshalb entscheidend zu verstehen, was Demokratie im Kern bedeutet: gemeinsame Regeln, gleiche Rechte und die Möglichkeit, politische Entscheidungen mitzugestalten.

In diesem Zusammenhang wird deutlich, wie eng Demokratie und Medien verbunden sind. Medien liefern die Informationen, auf deren Basis Menschen diskutieren und Entscheidungen treffen. Werden Informationen verfälscht oder verzerrt, kann das demokratische Prozesse ins Wanken bringen. Deshalb ist es wichtig, dass Jugendliche erkennen, welche Rolle sie selbst in diesem System spielen und wie sehr Demokratie davon abhängt, dass alle kritisch denken, Fragen stellen und sich beteiligen.

Diese Methode vermittelt die Grundlagen von Demokratie und macht klar: Nur wer informiert ist, kann Demokratie schützen und gestalten.

Ziel der Methode:

Diese Unterrichtseinheit vermittelt zentrale Inhalte der Demokratiebildung auf motivierende Weise: Grundrechte, Gewaltenteilung, Meinungsfreiheit, Wahlen und Medienkompetenz. In einem interaktiven, leicht zugänglichen Quiz-Format lernen die Schüler:innen spielerisch, reflektieren über ihre Rolle als Bürger:innen und schärfen ihr politisches Bewusstsein.

Vorbereitung durch die Lehrperson

1. Zugang vorbereiten

Besuchen Sie die Plattform unter:

👉 <https://www.mimikama.org/demokratiequiz-wie-funktioniert-demokratie/>

Hier finden Sie:

- das **Online-Quiz**

Testen Sie das Quiz vorab – sowohl inhaltlich als auch technisch (Mobilgerätekompatibilität, Ladezeit, Auswertung etc.).

2. Technik sicherstellen

- **Einzelnutzung:** Tablets, Smartphones oder Laptops für jede Schülerin/jeden Schüler
- **Alternativ:** Beamer/Smartboard für Plenumsvariante

3. Materialien bereitlegen

- Papier oder Hefte für Notizen
 - Ausdrucke des Lehrer:innen-Guides und ggf. Lösungsschlüssel
 - Tafel/Whiteboard mit Reflexionskärtchen für Begriffssammlung oder Diskussion
-

Ablauf der Einheit (1×50 Minuten)

1. Begriffsnetz „Demokratie“ (15 Minuten)

Der Begriff DEMOKRATIE steht hier im Mittelpunkt. Grundlegendes Verständnis zu dieser Gesellschaftsform wird reflektiert.

Sammle alle Begriffe ohne zu werten. Mitschreiben an der Tafel oder auf einem digitalen Board.
→ Ziel: Bewusst machen, wie vielfältig Demokratie wahrgenommen wird.

2. Mini-Debatte im Klassenverband (8-10 Minuten)

Hier werden Schülerinnen und Schüler animiert, sich zu verschiedenen demokratischen Themen und Werten auszutauschen.

Lass spontan Meinungen zu Wort kommen – ermutige zum Perspektivwechsel, aber ohne Zwang.
→ Ziel: Erste Auseinandersetzung mit demokratischen Spannungsfeldern, Einstieg in kritisches Denken.

2b. Persönliche Frage zur Selbstverortung (optional)

Frage: „Wie oft habt ihr euch schon selbst politisch beteiligt – z. B. bei einer Klassensprecherwahl, einer Petition, einem Kommentar zu einem politischen Thema oder anderer politischer Aktionen?“

Kurze Blitzlichtrunde

→ Ziel: Verbindung zwischen persönlichem Alltag und Demokratie schaffen.

3. Medien & Demokratie

Hier geht es um Gewaltenteilung und die sog. „4. Gewalt“ der Medien. Welche Rolle spielen Medien in einer Demokratie ist die große Frage.

Phase 2: Interaktives Demokratie-Quiz (ca. 20-25 Minuten)

Variante A – Einzelarbeit mit Handy oder Pad (empfohlen)

- Jede:r Schüler:in öffnet das Quiz auf dem eigenen Gerät.
- Sie klicken sich durch die Fragen mit direkter Rückmeldung und Erklärung zu jeder Antwort.
- Am Ende erhalten sie eine individuelle Auswertung mit motivierendem Feedback.

Variante B – Quiz im Plenum (falls keine Smartphones oder Pads vorhanden)

- Die Lehrperson projiziert das Quiz.
- Die Klasse stimmt über die Antworten ab (Handzeichen, Abstimmungstool).
- Diskussion der jeweiligen Begründungen – besonders bei knappen oder kontroversen Ergebnissen.

Fragetypen im Überblick

- Multiple Choice (eine oder mehrere richtige Antworten)
- Richtig/Falsch
- Zuordnungen (z. B. „Welches Recht gehört zu welchem Beispiel?“)

Themenbereiche

- Grundrechte
 - Gewaltenteilung
 - Meinungsfreiheit
 - Wahlen
 - Medienkompetenz
-

Phase 3: Reflexion & Diskussion (ca. 5 Minuten)

Leitfragen zur Nachbesprechung:

- Welche Frage hat euch am meisten überrascht – und warum?
- Gab es Antworten, bei denen ihr euch nicht sicher wart?
- Welche Bedeutung hat es, *gut informiert* zu sein?
- Warum ist es gefährlich, Grundrechte als selbstverständlich zu sehen?

Vertiefungsimpuls:

„Wie demokratisch bin ich selbst? In der Schule, in Social Media, in Diskussionen mit anderen?“

Optional: Kurze anonyme Notiz (auf Papier oder digital) zum Satz:

„Ich habe heute gelernt, dass ...“

Ergänzende Hinweise für Lehrpersonen

Differenzierung

- **Unterstützung, falls notwendig:**
 - Tandemarbeit für Schüler:innen mit geringer Lesekompetenz. Bitte teilen sie, falls notwendig, Hilfe zu.
- **Mögliche Vertiefung:**
 - Stärkere Schüler:innen erstellen selbst in der Reflexionsrunde eine eigene Quizfrage für Mitschüler:innen
 - Optionale Zusatzfrage: „Was wäre eine neue Grundrechtsergänzung für das 21. Jahrhundert?“

Offline-Variante

- Ideal für Klassenzimmer ohne Internetzugang
- Die Fragen können auch in Einzelarbeit schriftlich beantwortet werden
- Danach gemeinsame Korrektur mit Begründung jeder Antwort

Anschlussmöglichkeiten

- Als Einstieg oder Abschluss zu Themen wie Grundrechte, Medienethik, Partizipation
- Kombination mit Methode 1 („Zeitungen“) oder Methode 6 (KI und „Ich, Bot?!“)
- Entwicklung eines eigenen Demokratie-Guides für Jugendliche durch die Klasse

Feedbackkultur

- Das Quiz dient nicht der Bewertung, sondern der Aktivierung
- Wichtig: Nicht richtig oder falsch betonen – sondern verstehen und hinterfragen!

Aufbau der Folien

Folie 1 – Begrüßung und Einstieg

Diese Folie dient als kurzer, freundlicher Auftakt zur Unterrichtseinheit. Begrüßen Sie die Klasse und stellen Sie den Ablauf der kommenden Stunde in wenigen Sätzen vor:

Sprechimpuls:

„Willkommen zur heutigen Stunde! Wir beschäftigen uns heute mit dem Thema *Demokratie – und was das eigentlich für unser Leben bedeutet*. Aber keine Sorge – es wird spielerisch: Wir machen ein interaktives Quiz, bei dem ihr euer Wissen testen und gleichzeitig Neues lernen könnt.“

Ziel:

Erzeugen Sie Neugier und eine offene Atmosphäre – das Quiz soll nicht als Test verstanden werden, sondern als gemeinsame Entdeckungsreise.

Folie 2 – Was fällt euch spontan zu diesem Wort ein?

Ziel der Folie:

Diese Phase dient als inhaltlicher Einstieg und Aktivierung der Schüler:innen. Ziel ist es, eine erste emotionale und assoziative Annäherung an das Thema „Demokratie“ zu ermöglichen – ganz ohne Bewertung, Definitionen oder Korrektheit.

Anleitung für Lehrpersonen:

Stellen Sie die Leitfrage in die Runde:

Sprechimpuls:

„Was fällt euch spontan ein, wenn ihr das Wort *Demokratie* hört? Einfach alles raus, was euch in den Sinn kommt – es gibt kein richtig oder falsch.“

Hinweise zur Umsetzung:

- Sammeln Sie die Begriffe sichtbar – auf einer Tafel, einem Flipchart, mit Klebezetteln
- Lassen Sie bewusst **mehrere Minuten** Zeit – auch nach längeren Pausen entstehen oft noch neue Ideen.
- Ermuntern Sie dazu, auch persönliche Eindrücke zu nennen: Was erleben sie als demokratisch? Wo fühlen sie sich beteiligt – oder auch nicht?

Wichtig:

Kommentieren oder bewerten Sie keine Beiträge – weder inhaltlich noch sprachlich. Ziel ist ein offener Denkraum.

Ziel dieses Einstiegs:

Die Schüler:innen sollen merken, dass Demokratie mehr ist als ein politisches System – sie ist etwas, das alle betrifft. Die Vielfalt der gesammelten Begriffe wird in der Reflexion später aufgegriffen.

Folie 3 – Reflexion der Demokratie-Wortwolke

Ziel der Folie:

Diese Folie dient der gemeinsamen Auswertung der Begriffe, die zuvor in der Wordcloud (Folie 2) gesammelt wurden. Sie bietet die Chance, erste Assoziationen zu sortieren, blinde Flecken aufzudecken – und ein zentrales demokratisches Prinzip herauszuarbeiten, das oft vergessen wird: der Schutz von Minderheiten und Grundfreiheiten.

Gesprächsführung:

Gehen Sie gemeinsam mit der Klasse die gesammelten Begriffe durch. Stellen Sie Fragen wie:

- Welche Begriffe tauchen besonders häufig auf?
- Was fällt euch auf – welche Themenbereiche sind stark vertreten?
- Und jetzt die entscheidende Frage: **Haben wir etwas Wichtiges vergessen?**

Kernbotschaft, die unbedingt thematisiert werden muss:

Demokratie ist nicht nur Mehrheitsherrschaft.

Sie schützt auch **Minderheitenrechte**, **Meinungsvielfalt** und **Grundfreiheiten** – selbst dann, wenn diese nicht der Mehrheitsmeinung entsprechen.

Beispielhafte Formulierungen für die Diskussion:

- „Stellt euch vor, 90 % stimmen dafür, dass eine bestimmte Gruppe weniger Rechte haben soll – wäre das demokratisch?“
- „Warum ist es wichtig, dass auch eine einzelne Stimme gehört werden kann?“
- „Was unterscheidet eine Demokratie von einer Diktatur der Mehrheit?“

Didaktischer Hinweis:

Diese Reflexion ist zentral, um Demokratie nicht nur als *System zur Entscheidungsfindung* zu sehen, sondern als *Wert- und Schutzsystem*, das auch dann funktioniert, wenn die eigene Meinung in der Minderheit bleibt.

Falls Begriffe wie „Schutz“, „Menschenrechte“, „Freiheit“, „Recht auf Anderssein“ in der Wordcloud fehlen: Jetzt ist der Moment, sie einzuführen und zu erläutern.

Folie 4 – Drei Fragen zur Demokratie im Alltag

Ziel der Folie:

Die Schüler:innen setzen sich aktiv mit ihren eigenen Rechten und ihrer Rolle in der Demokratie auseinander. Es geht darum, Demokratie nicht abstrakt, sondern persönlich und alltagsnah zu denken. Die drei Fragen dienen als Gesprächsimpuls – idealerweise im Klassenverband oder in Kleingruppen mit anschließender Sammlung im Plenum.

Frage 1: Welche Rechte habt ihr – und nutzt ihr sie?

Lassen Sie die Schüler:innen frei aufzählen, welche Rechte ihnen einfallen (z. B. Meinungsfreiheit, Recht auf Bildung, Datenschutz, Recht auf Versammlung, Wahlrecht).

Wichtig: Passen Sie den Gesprächsrahmen an das Alter der Gruppe an:

- Ab welchem Alter gilt was?
- Wann darf man sich politisch engagieren?
- Welche Rechte haben Jugendliche in Schule, Familie, Gesellschaft?

Tipp:

Bereiten Sie sich auf diese Frage kurz vor – mit einer Übersicht zu altersbezogenen Rechten (z. B. ab 14: Religionsmündigkeit, ab 16: Wählen bei Landtagswahlen in Österreich etc.).

Frage 2: Was bedeutet Mitbestimmung im Alltag?

Ermutigen Sie die Schüler:innen, auch kleine Beispiele aus ihrem persönlichen Alltag zu nennen:

- „Ich darf zuhause mitentscheiden, was gekocht wird.“
- „Ich wurde in der Schule gefragt, welche Projekte wir machen wollen.“
- „Wir haben eine Klassensprecherin gewählt.“

Ziel:

Den Zusammenhang zwischen gelebter Mitbestimmung und demokratischer Haltung greifbar machen – auch abseits von Politik.

Frage 3: Wo spielt Demokratie für junge Menschen eine Rolle?

Diese Frage lenkt den Blick auf gesellschaftliche Beteiligung.

Diskutieren Sie mit den Schüler:innen:

- In welchen Bereichen betrifft Demokratie junge Menschen direkt (z. B. Schule, Jugendparlamente, Fridays for Future, TikTok-Meinungsbildung)?
- Ab wann darf man wählen – und was darf man vorher schon?

Hinweis für Lehrkräfte:

Auch hier lohnt es sich, sich kurz mit den rechtlichen Rahmenbedingungen vertraut zu machen. Die Altersgrenzen für politische Teilhabe und Mitbestimmung sind je nach Land und Thema unterschiedlich.

Gesamthaltung bei dieser Folie:

- Keine Bewertung von Beiträgen
- Aktivierende Gesprächsführung
- Ziel ist, Demokratie als etwas Persönliches, Alltägliches und Relevantes zu begreifen

*Folie 5 – Demokratie, Recht und die Frage nach der Freiheit***Ziel der Folie:**

Diese Einheit verknüpft rechtliches Grundwissen mit einer tiefergehenden Reflexion über demokratische Prinzipien. Sie stellt nicht nur die Bundesverfassung und den Rechtsstaat in den Fokus, sondern lädt auch zu einer philosophisch-politischen Diskussion ein: Wo liegen die Grenzen von Freiheit? Und kann es in einer Demokratie überhaupt „zu viel Freiheit“ geben?

Teil 1: Was ist die österreichische Bundesverfassung? (Dieser Begriff wird im Quiz abgefragt und ist daher wichtig)

Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern in einfachen Worten:

Die **österreichische Bundesverfassung** ist das rechtliche Fundament unseres Staates. Sie legt fest,

- wie die Macht verteilt ist (Legislative, Exekutive, Judikative),
- welche Rechte die Bürger:innen haben (Grundrechte, Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit etc.),
- und wie demokratische Prozesse ablaufen (Wahlen, Mitbestimmung, Kontrolle).

Die Bundesverfassung ist das höchste rechtliche Regelwerk Österreichs. Sie legt die Grundordnung des Staates fest – also wie Österreich funktioniert, wie die Macht verteilt ist, wer wofür zuständig ist und welche Rechte die Menschen haben.

Im Kern regelt die Bundesverfassung:

Aufbau des Staates (z. B. Bundesstaat mit Ländern, Gewaltenteilung)

Zuständigkeiten von Parlament, Regierung, Präsident und Gerichten

Gesetzgebung und Verwaltung

Demokratieprinzip, Rechtsstaatlichkeit, Bundesstaatlichkeit
Grundrechte der Menschen (z. B. Meinungsfreiheit, Gleichheit vor dem Gesetz)

Hinweis für die Lehrperson:

Ein kurzer Infotext kann vorgelesen oder zusammengefasst werden (alternativ mit vorbereiteter Folie oder Ausdruck):

„Die Bundesverfassung ist das höchste Gesetz Österreichs. Sie schützt unsere Rechte, legt die Aufgaben von Regierung und Parlament fest und garantiert, dass wir in einem demokratischen und rechtsstaatlichen System leben.“

Teil 2: Was ist ein Rechtsstaat?

Fragen Sie in die Runde:

- „Was denkt ihr: Was macht einen Rechtsstaat aus?“
- „Warum ist es wichtig, dass nicht einfach irgendwer bestimmen kann?“

Kernbotschaft:

Ein **Rechtsstaat** bedeutet:

Alle Menschen sind gleich vor dem Gesetz. Es gibt klare Regeln für Macht und Kontrolle. Und: Nicht einmal Politiker:innen dürfen machen, was sie wollen – sie sind an Gesetze gebunden. Alle Menschen und Institutionen – auch der Staat selbst – müssen sich an die Gesetze halten. Der Rechtsstaat schützt uns vor Willkür und sichert unsere Grundrechte. Ohne ihn könnten politische Machttäger unkontrolliert agieren. Typische Merkmale eines Rechtsstaats sind unter anderem: Gleichheit vor dem Gesetz, Recht auf ein faires Verfahren, unabhängige Gerichte

Der Rechtsstaat ist also das Fundament für Vertrauen in die Demokratie.

Teil 3: Grenzen der Demokratie?

Leiten Sie nun über in die Reflexionsphase. Die Fragen sind bewusst offen und fordernd:

- **Wo hat Demokratie ihre Grenzen?**

Diskutieren Sie mit der Klasse:

Ist wirklich alles in einer Demokratie erlaubt?

Was passiert, wenn die Mehrheit gegen die Rechte einer Minderheit entscheidet?

- **Gibt es in einer Demokratie zu viel Freiheit?**

Eine provokante Frage, die zum Denken anregen soll:

Kann Freiheit auch schaden?

Gibt es Regeln oder Grenzen, die auch in einer freien Gesellschaft notwendig sind?

Hinweis zur Moderation:

Ermutigen Sie die Schüler:innen, Position zu beziehen.

Es gibt hier kein „richtig“ oder „falsch“ – die Diskussion lebt von der Vielfalt der Perspektiven.

Ziel dieser Folie:

Die Schüler:innen sollen ein Gespür dafür entwickeln, dass Demokratie mehr ist als Wählen und Mitbestimmen. Es ist ein System, das Freiheit und Ordnung gleichzeitig ermöglichen muss – und dabei immer wieder neu ausgehandelt wird.

Ziel der Folie:

Diese Einheit schlägt die Brücke zwischen klassischer politischer Bildung (Gewaltenteilung) und der Rolle der Medien in einer demokratischen Gesellschaft. Sie zeigt, warum funktionierende, freie Medien ein unverzichtbarer Bestandteil jeder Demokratie sind – und warum sie oft als „vierte Gewalt“ bezeichnet werden.

Teil 1: Was ist Gewaltenteilung?

Beginnen Sie mit einer kurzen Wiederholung oder Fragerunde:

„Was versteht ihr unter Gewaltenteilung?“

„Welche drei klassischen Gewalten gibt es in einer Demokratie – und was tun sie?“

Erwartete Antworten (ggf. ergänzen):

- **Legislative:** beschließt Gesetze (z. B. Nationalrat)
- **Exekutive:** führt Gesetze aus (z. B. Regierung, Polizei)
- **Judikative:** urteilt nach den Gesetzen (z. B. Gerichte)

Kernbotschaft:

Gewaltenteilung soll Machtbegrenzung sichern – keine Institution darf zu viel Macht haben. Nur wenn die Gewalten sich gegenseitig kontrollieren, bleibt ein Staat demokratisch.

Teil 2: Medien als „vierte Gewalt“

Nun der zentrale Impuls:

„Oft spricht man von den **Medien als der vierten Gewalt im Staat**. Was könnte damit gemeint sein?“

Ziel der Diskussion:

- Medien haben keine gesetzliche Macht wie die drei klassischen Gewalten – und trotzdem sind sie entscheidend.
- Medien **informieren, kontrollieren, kritisieren** und machen Missstände öffentlich.
- Sie sorgen dafür, dass die Bevölkerung über das politische Geschehen Bescheid weiß und eine Meinung bilden kann.
- Medien beobachten die Politik – und nicht umgekehrt.

Leitfragen zur Diskussion:

- „Welche Medien nutzt ihr selbst, um euch zu informieren?“
- „Habt ihr schon erlebt, dass Medien politische Skandale aufgedeckt haben?“
- „Was würde passieren, wenn es keine freien Medien mehr gäbe?“

Wichtige Begriffe (ggf. als Begriffs-Cluster an der Tafel sammeln):

- Pressefreiheit
- Kontrolle

- Aufklärung
- Meinungsvielfalt
- Informationsrecht
- Öffentlichkeitsprinzip
- Journalistische Sorgfaltspflicht

Ziel dieser Folie:

Die Schüler:innen erkennen, dass freie Medien ein zentraler Pfeiler der Demokratie sind – auch wenn sie keine offizielle „Staatsgewalt“ sind. Ihre Kontrollfunktion schützt die Bürger:innen und stärkt die Transparenz politischer Entscheidungen.

Folie 7 – Online-Quiz: „Was weißt du über die Demokratie?“

Ziel der Folie:

Die Schüler:innen wenden ihr Vorwissen und ihre bisherigen Erkenntnisse direkt an – spielerisch, individuell und mit direkter Rückmeldung. Das Online-Quiz ist ein zentrales Element dieser Unterrichtseinheit und fördert nicht nur Wissen, sondern auch das reflektierte Nachdenken über demokratische Grundprinzipien.

Hinweise zur Durchführung:

1. Zugang herstellen:

Lassen Sie die Schüler:innen mit ihrem Smartphone oder Tablet den QR-Code auf der Folie scannen. Alternativ kann der direkte Link über ein digitales Klassentool (z. B. Schulplattform, Chat) geteilt werden.

2. Ablauf erklären:

Geben Sie zu Beginn diese Hinweise mit auf den Weg:

„Nehmt euch **Zeit**. Es geht **nicht** um Schnelligkeit, sondern darum, die Fragen **wirklich zu verstehen**.“

„Lest alle Antwortmöglichkeiten **genau** – manchmal gibt es **mehrere richtige Antworten**, manchmal nur eine.“

„Bei einigen Fragen müsst ihr sogar **Begriffe selbst eingeben** – also bitte aufmerksam lesen.“

3. Direktes Feedback betonen:

Nach jeder beantworteten Frage erhalten die Schüler:innen eine kurze, gut verständliche Erklärung zur Lösung. Dieser Teil ist pädagogisch besonders wertvoll – denn hier wird Wissen nicht nur abgeprüft, sondern auch vertieft.

Dauer & Zeitplanung:

Das Quiz dauert je nach Lesetempo etwa **ca. 20 Minuten**. Wenn es davor eine ausführlichere Diskussion zu den Folien gab, kann sich die Zeit auch verlängern. **Planen Sie unbedingt noch 5–10 Minuten Restzeit für eine gemeinsame Reflexion nach dem Quiz ein.**

Folie 8 – Abschlussreflexion: Was nehmen wir mit?

Ziel der Folie:

Zum Abschluss der Einheit wird das Erlebte und Gelernte nochmals bewusst gemacht. Die Schüler:innen haben Gelegenheit, über das Quiz hinaus über Demokratie, Grundrechte und

Medien nachzudenken. Es geht darum, persönliche Eindrücke zu teilen und die gesellschaftliche Relevanz der Themen zu reflektieren.

Impulse für das Klassengespräch:

Beginnen Sie mit der Frage:

„Wer wurde heute am meisten überrascht – und wodurch?“

Geben Sie Raum für persönliche Antworten. Vielleicht war es eine bestimmte Quizfrage, eine Erkenntnis über Grundrechte oder ein Aha-Moment beim Begriff „vierte Gewalt“.

Führen Sie dann weiter durch folgende Reflexionsfragen:

- **„Gab es Fragen, bei denen ihr euch nicht sicher wart?“**
→ Thematisieren Sie Unsicherheiten nicht als Fehler, sondern als Chance zur Weiterentwicklung.
- **„Warum ist es wichtig, gut informiert zu sein?“**
→ Leiten Sie über zur Rolle von Medien, von Bildung und von aktiver Meinungsbildung.
- **„Was passiert, wenn wir unsere Grundrechte als selbstverständlich sehen?“**
→ Hier darf es ruhig etwas ernster werden: Zeigen Sie auf, wie Demokratien durch Gleichgültigkeit oder gezielte Desinformation unter Druck geraten können.
- **„Warum sind freie Medien so wichtig – gerade in der Demokratie?“**
→ Erklären Sie die Kontrollfunktion, die Vielfalt der Perspektiven und die Bedeutung von Informationsfreiheit.

Ziel dieser Phase:

Die Schüler:innen sollen verstehen, dass **Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist**. Dass **Wissen, Reflexion und Information** zentrale Säulen für eine funktionierende demokratische Gesellschaft sind. Und dass **sie selbst** ein Teil davon sind.

Optional – Abschlussimpuls:

„Demokratie lebt davon, dass Menschen mitdenken, mitreden und mitentscheiden. Dafür braucht es eine eigene Meinung – und die entsteht nicht durch Lautstärke, sondern durch Wissen.“

Zu den gesammelten Unterrichtsmaterialien (einzelne Methoden, PDFs und Videos) kommen Sie bequem über den QR-Code:

